

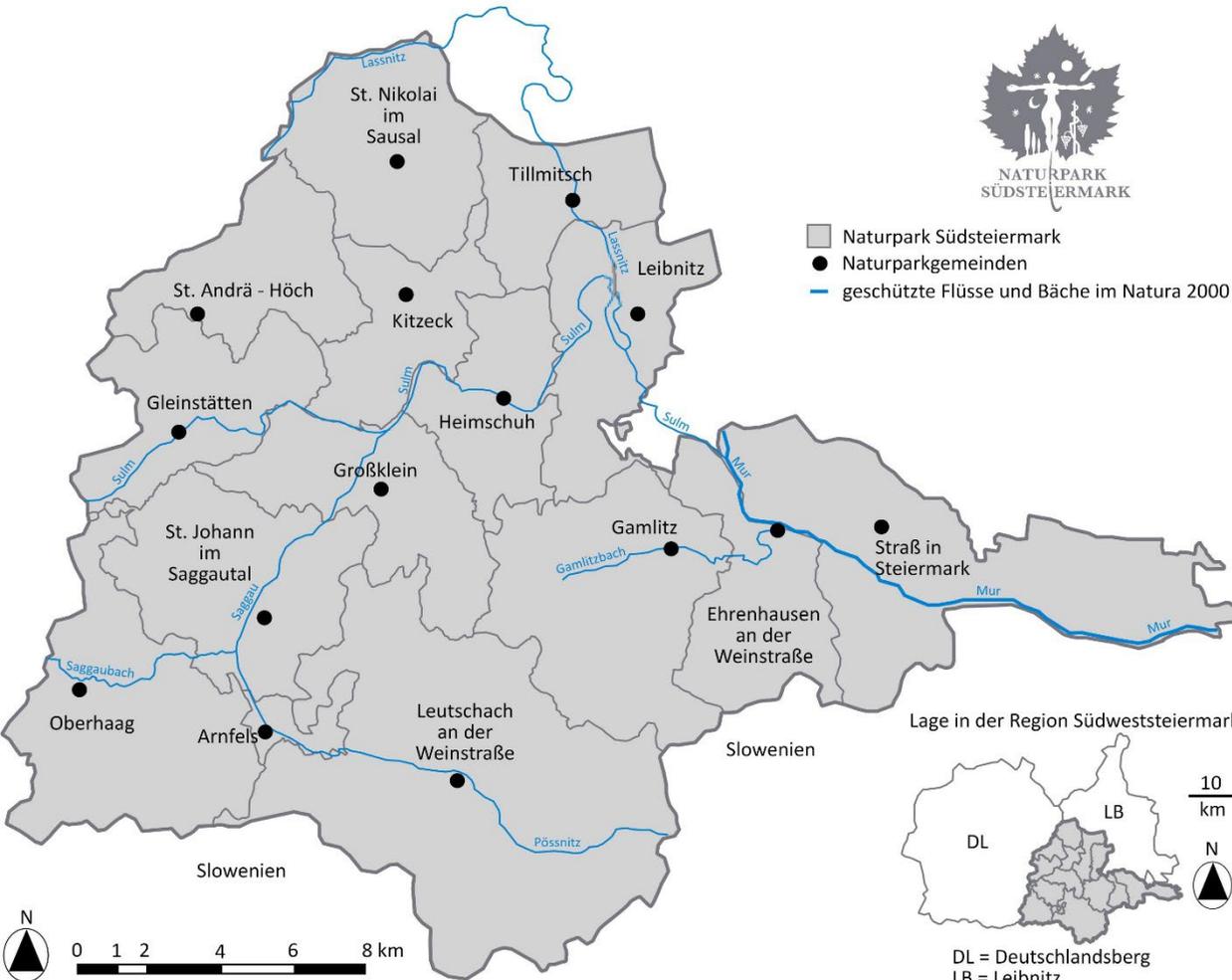
Es summt und brummt am Kreisverkehr - Naturnahe Bebuchtung auf öffentlichen Flächen





NATURPARK
SÜDSTEIERMARK

- Naturpark Südsteiermark
- Naturparkgemeinden
- geschützte Flüsse und Bäche im Natura 2000 Gebiet



Lage in der Region Südweststeiermark



DL = Deutschlandsberg
LB = Leibnitz

Eckdaten Naturpark

Gründung: 2002

Gemeinden: 15

Fläche: 417 km²

Einwohner*innen: 49.200

Seehöhe: 250 – 900 m

Schulen: 18

Kindergärten: 18

Produzenten*innen: 20

Naturvermittler*innen: 30

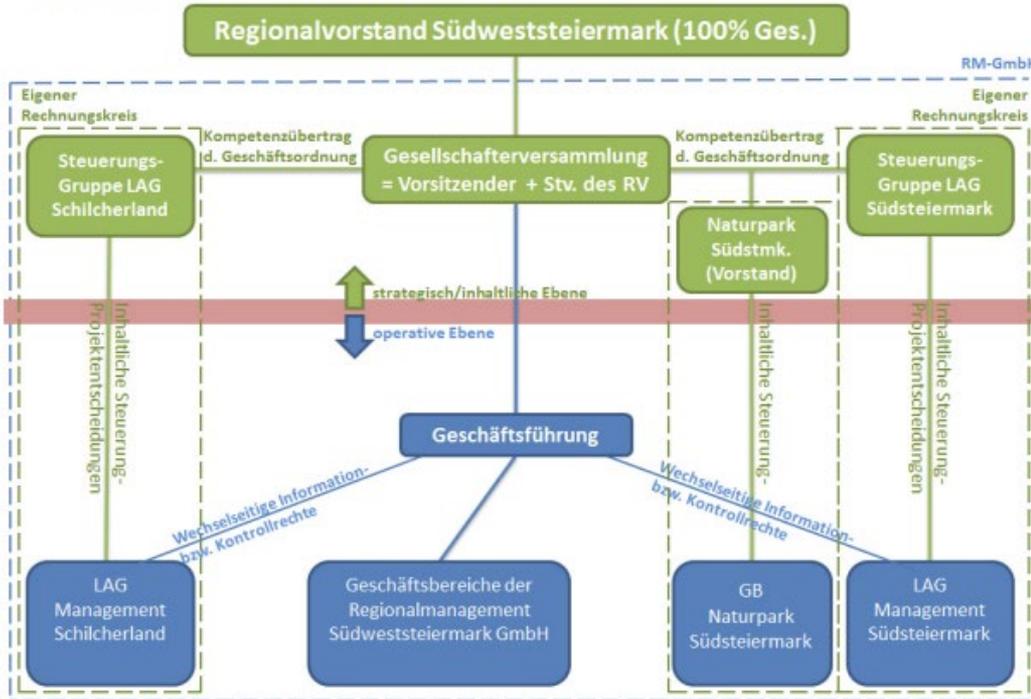
Beherberger*innen: 10

Naturschutzgebiete: 9

Natura 2000: 2



Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH – Struktur (01/2016)



Lage in der Region Südweststeiermark



DL = Deutschlandsberg
LB = Leibnitz





Maribor

Spielfeld

Strass

Vogau

Ehrenhausen

St. Veit
am Vogau

Wagendorf



HUNGER!!!



Biotopverbund in der Südwest- steiermark

Mehrwert durch
Verbundenheit



zerschnittene Kulturlandschaft



zerschnittene Kulturlandschaft

Bürgermeister-Besuch 2017

Impulsvortrag von BGM Summer (Rankweil, Vorarlberg)

Erste Gespräche mit Bürgermeister*innen über Flächenumwandlung



Biodiversitätsgemeinden - Artenreichtum durch naturnahes öffentliches Grün (LEADER 2018-2019)



AP-1) Fortbildung „Naturnahe Begrünung“: Die Wirtschaftshofmitarbeiterinnen erlernen die Bewirtschaftung von naturnahem öffentlichen Grün, d.h. von der Planung über die Anlage bis zur Bestandserhaltung.

AP-2) Anlage von naturnahem Grün: Planung und Umsetzung von naturnaher Begrünung auf kommunalen Flächen.

AP-3) Öffentlichkeitsarbeit: Infotafeln an den neu gestalteten Flächen und regionale Medienartikel machen auf das Projekt aufmerksam und erläutern den Hintergrund.

AP-4) Wissenschaftliches Monitoring: Biodiversitätsaufnahme der naturnahen Flächen nach der Umgestaltung.



Planer und Seminarleiter: Reinhard Witt

Flächenvorbereitung 1 (Substrataustausch)



Flächenvorbereitung 2 (Kompost)



Initialstauden



Initialstauden



Initialstauden pflanzen



Initialstauden pflanzen



Fertig! ?



Abwarten



Abwarten & Durchstehen



„...der schiachste Kreisverkehr der Steiermark...“

Unkraut?



Pflege (WS)



Pflege (WS)



Staunen



Staunen



Staunen



gartenrausch



Grüne Werkstatt
Bringt die Natur in den Garten

Autochtones Saatgut



Regionale Wiesensaatgutvermehrung Südsteiermark Besammeln



Qualitätskompost- Grünschnitt (mager)



Prüfbericht Nr. A 12/0815-B

Untersuchung von Kompost als
Externe Güteüberwachung
auf Basis der Kompostverordnung, BGBl. II/292

***„Keimfähige Samen und austriebsfähige
Pflanzenteile:***

Anzahl der Keimpflanzen pro 1l tatsächlicher
Kompostmenge: 0 (Grenzwert ≤ 3)“

Naturnahes Grün in Ihrer Naturparkgemeinde



Diese Fläche fördert die Biodiversität....

...mit heimischen Wildpflanzen zu tierischer Artenvielfalt.

Natürlich, artenreich, bunt, kostensparend und pflegeleicht!



Naturpark Südsteiermark

Die Naturparkgemeinden sorgen aktiv für die Artenvielfalt

„Rettet noch zu finden ist, jedoch mehr und mehr verschwindet.“

gemeinden unterstützen mit ihren Bürgermeistern viele Projekte in der Naturparkgemeinde Südsteiermark. Doch mehr...

Naturpark Südsteiermark

Bürger

Naturparkgemeinden nehmen ihre Verantwortung ernst und setzen sich für die Artenvielfalt ein.

Summender Kreisverkehr



In sieben südsteirischen Naturparkgemeinden finden gefährdete Arten wie die Blauflügelige Ödlandschrecke oder der Dickkopf-Grashüpfer in speziell für Insekten gestalteten öffentlichen Flächen ein

Ökoinseln in der Gemeinde Straß

Aus Rabattl'n wird Lebensraum

„Heuer, im ersten Jahr, war schon was zu sehen, aber in den kommenden Jahren wird sich der Blütenesschritt noch verdichten“, erklärt Bürgermeister Reinhold Höflechner stolz. Anfang des Jahres hat die Gemeinde Straß begonnen, Grünflächen, die mit Hybridsträuchern und Rasen bepflanzt waren, in naturnahen Blumenwiesen umzuwandeln.

Die ursprüngliche Bepflanzung bot kaum Nahrung oder Platz für Insekten und wurde unter großem Aufwand instanc gehalten. Die neu angelegten Wiesen müssen hingegen nur zweimal im Jahr gemäht werden. Eine Bürgerversammlung wurde einbezogen, um die Bedürfnisse der Bewohnerinnen über den neuen Lebensraum in ihrer Gemeinde zu erörtern. Mittlerweile wurden auf Infotafeln bei den Flächen installierte Rabattl'n und Kleinflächen in der Gemeinde stehen noch weitere Flächen für das Projekt zur Verfügung – und weitere Gemeinden schließen sich bereits dem Pilotprojekt in Straß an.

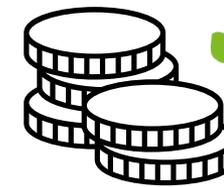


Argumente

- Wirtschaftliches Argument
- Soziales Argument
- Ökologisches Argument
- Positives Image



Wirtschaftliches Argument



Zierrasen
oder
Blumenwiese

	Zierrasen	Blumenwiese
Ansaat/m ²	7,40 Euro	4,90 Euro
Unterhaltskosten/m ² /a	3,80 Euro	0,80 Euro
Jährliche Kosten	11,20 Euro	5,70 Euro

Asphaltparkplatz
oder
Kiesparkplatz

	Asphalt	Kies
Anschaffung/m ²	65.- Euro	32.- Euro
Unterhaltskosten/m ² /a	4,90 Euro	3,2 Euro
Jährliche Kosten	69,90 Euro	35,2 Euro

Zierstauden
oder
Wildstauden

	Zierstauden	Wildstauden
Anschaffung 100 Stück	2870.- Euro	660.- Euro
Unterhaltskosten/a	1600.- Euro	800.- Euro
Jährliche Kosten	4470.- Euro	1460.- Euro

Quelle: Natur und Wirtschaft 2006

Wirtschaftliches Argument



BILLIGER !!!

	Zierrasen	Blumenwiese
Anschaffung/m ²	7,40 Euro	4,90 Euro
Unterhaltskosten/m ² /a	3,80 Euro	0,80 Euro
Jährliche Kosten	11,20 Euro	5,70 Euro

	Asphalt	Kies
Anschaffung/m ²	65.- Euro	32.- Euro
Unterhaltskosten/m ² /a	4,90 Euro	3,2 Euro
Jährliche Kosten	69,90 Euro	35,2 Euro

Mehr Natur kostet weniger !!!

	Zierstauden	Wildstauden
Anschaffung 100 Stück	2870.- Euro	660.- Euro
Unterhaltskosten/a	1600.- Euro	800.- Euro
Jährliche Kosten	4470.- Euro	1460.- Euro

Gesellschaftliches Argument



Welche Grünraumgestaltung ist bei der Bevölkerung am beliebtesten?

Gesellschaftliches Argument



**Merkblatt
für die Praxis**



ISSN 1422-2876
Eidg. Forschungsanstalt WSL
CH-8903 Birmensdorf
© WSL Birmensdorf, 2012
WSL, Zürcherstrasse 111
CH-8903 Birmensdorf
E-Mail: eshop@wsl.ch
<http://www.wsl.ch/publikationen>

48
September
2012

Biodiversität in der Stadt – für Mensch und Natur
Merkblatt für die Praxis

ISSN 1422-2876
www.wsl.ch/publikationen

**Biodiversität in der Stadt – für Mensch
und Natur**

Ökologisches Argument

Nahrungs- und Unterschlupfpflanzen, ein Wettkampf

Heimische Pflanzen gegen Exoten

- + Heimische Wiesenschafgarbe: Nahrung für **28 Wildbienenarten**
- Gartenform Goldschafgarbe: Nahrung für 3 Wildbienenarten
- + Vogelbeerbaum: Nahrung und Unterschlupf für **63 Vogelarten**
- Gartengehölz Japanische Kirsche oder Forsythie: 1 Vogelart
- + Hecke aus heimischen Sträuchern: Lebensraum für mehr als **1000 verschiedene Tierarten**
- + Hornklee: Nahrung für **57 Wildbienenarten**

Ökologisches Argument

Biodiversitäts-Aufnahme



Ökologisches Argument

Biodiversitäts-Aufnahme Drei Monate nach der Ansaat, Pilotgemeinde Strass



109 Arten !!!

11 Heuschreckenarten
27 Blütenbesucherarten
9 Schmetterlingsarten
35 Wanzenarten
25 Zikadenarten
1 Libellenart
1 Reptilienart

**Naturschutzfachliche
Besonderheiten:**

- **Blaüflügelige Ödlandschrecke**
- **Dickkopf-Grashüpfer**
- **Himmelblaue Bläuling**
- **Bunte Waldläufer**
- **Winden-Glasflügelzikade**
- **Grüne Ameisenzikade**
- **Zauneidechse**

Tipp: Anfangs besser „klein aber fein“ anfangen



Neuanlage



**Hilfreich: Grünes Auge auf
Flächen durch
Gemeindemitarbeiter*innen**

Naturnahe Begrünung bringt...

...Einsparungspotential: Naturnahe Begrünung wird nur einmal gepflanzt und braucht kaum Pflege.

....Biodiversität: naturnahe, standortgerechte Begrünung dient vielen Lebewesen als Futterquelle und Unterschlupf.

...Akzeptanz: artenreiche bunte naturnahe Begrünung kommt bei der Bevölkerung sehr gut an.

...Ressourcenschonung: Naturnahe Begrünung braucht weniger Wasser und Pflege (=> aktiver Klimaschutz)

...Schönheit: Naturnahe Begrünung ist einfach schön.

Kleinprojekte: Naturnahe Begrünung – Straß - Spielfeld, Arnfels, Leibnitz-Jugendzentrum



Kleinprojekte: Naturnahe Begrünung – Straß - Spielfeld, Arnfels, Leibnitz-Jugendzentrum





Regionale Wildgehölzvermehrung im Naturpark Südsteiermark

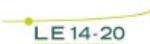
Weiden bewerben



Bau- und Pflegeanleitung Weidentunnel



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Mandel-Weide

Salix triandra

Die überschwemmungstolerante Mandel-Weide ist häufig im feinkörnigen Sediment entlang von Bach- und Flussläufen anzutreffen. Sie ist mit einer Höhe von 1,5-4 m eher kleinwüchsig und für ihre kräftigen grünen Triebe bekannt. Im Alter wird die Rinde grau und löst sich ab, darunter kommen auffällig zimtarbene Zweige zum Vorschein. Die breiten Triebe der Mandelweide stellen einen sehr schönen Schmuck, der gerne von Fledermaus verwendet wird, dar. Die Mandel-Weide ist zudem besonders schattverträglich und kann problemlos in Form gebracht werden, wenn sie zu stark ausreißt. Sie macht sich am Rand eines Gartenteiches besonders gut und eignet sich hervorragend zur Bodenfestigung oder zur Böschungssicherung von Gewässern.




Die Honigbiene ist ein häufig gesehener Nahrungsgast auf den üppigen Blüten der Purpur-Weide.

Wer darauf steht
Die Purpur-Weide hat viele tierische Fans. Die Blätter sind wichtiges Raupenfutter für viele Schmetterlingsarten, Tagfalter naschen vom süßen Nektar und Käfer erfreuen sich an den nahrhaften Pollen. Die Honigbiene und Wildbienen, allen voran verschiedene Hummelarten, besammeln eifrig beides. Die häufigste Blütenbesucherin ist die Honigbiene. Ihre Pollenhöschen sind ringelb, denn die namensgebende purpurrote Farbe der noch nicht zur Gänze aufgeblühten Staubgefäße ist nur ein paar Tage zu sehen und bei der Pollenreife schon längst wieder verschwunden.

Wofür sie taugt
Die biegsamen Zweige eignen sich hervorragend zum Flechten, Basteln und zum Gestalten großartiger, lebender Garten-Bauwerke wie Weidentunnel oder -tips. Durch ihre oft auffällig roten Zweige zaubert sie auch im Winter Farbe in den Garten.

Herausgeber:
Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH, Naturpark Südsteiermark,
www.naturpark-suedsteiermark.at, Grottenhof 1, 8430 Leibnitz
Für den Inhalt verantwortlich: Anton Drascher &
Verein Regionale Gehölzvermehrung, RGV, Zella 85, 3020 Appersdorf, regionale-gehoeize.at
Fotos: Anton Drascher, Brigitta Waininger, Harald Ritzler

Flugblatt? / Flyer?



Regionale Wildgehölzvermehrung im Naturpark Südsteiermark Broschüre



Schaffen wir bunte Vielfalt in der Südsteiermark

Eine Anleitung zum Pflanzen und Schneiden von regionalen Wildgehölzhecken und Streuobstbäumen sowie zum Anlegen von Blumenwiesen



Pflanzen von Hecken und Sträuchern

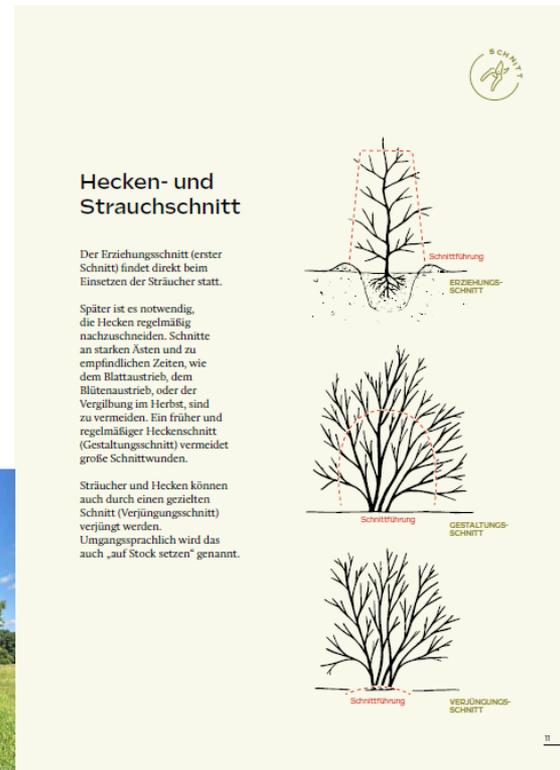
Abhängig vom Platz soll die Pflanzung mind. 2- oder 3-reihig (5-6 m breit) erfolgen. Die größeren Pflanzen werden in den Hintergrund bzw. in die Mitte gesetzt, die kleineren entsprechend davor. In kleineren Gärten kann eine Hecke auch eine Breite von 2 m aufweisen. Auf eine geschwungene Linienführung, d.h. auf Aus- und Einbuchtungen sowie auf eine wechselnde Breite, ist zu achten. Bei einer freiwachsenden Hecke sollten die einzelnen Pflanzen einen Abstand von 1,5-2,0 m zueinander aufweisen.

Gepflanzt wird außerhalb der Vegetationsperiode.

Am besten eignet sich dazu der Herbst, damit die Pflanzen bereits gut anwurzeln und im Frühjahr gleich austreiben können. Das zeitige Frühjahr ist als Pflanzzeit ebenfalls gut geeignet.

Nachdem der Standort der einzelnen Pflanzen festgelegt ist, sollte ein Pflanzloch gegraben werden, das etwa doppelt so breit und tief wie der Wurzelballen ist. Dabei wird der Boden aufgelockert, um Staunässe zu vermeiden.

Ist der Strauch eingesetzt sollte eine Gießmulde mit einer Wasserkapazität von 10 Litern für das erste Bewässern errichtet werden.



Hecken- und Strauchschnitt

Der Erziehungschnitt (erster Schnitt) findet direkt beim Einsetzen der Sträucher statt.

Später ist es notwendig, die Hecken regelmäßig nachzuschneiden. Schnitte an starken Ästen und zu empfindlichen Zeiten, wie dem Blattaustrieb, dem Blütenaustrieb, oder der Vergilbung im Herbst, sind zu vermeiden. Ein früher und regelmäßiger Heckenschnitt (Gestaltungsschnitt) vermeidet große Schnittwunden.

Sträucher und Hecken können auch durch einen gezielten Schnitt (Verjüngungsschnitt) verjüngt werden. Umgangssprachlich wird das auch „auf Stock setzen“ genannt.





Öffentliche Freiraumgestaltung

Broschüre [Broschüre Steiermark](#)

ÖFFENTLICHE FREIRAUMGESTALTUNG

für die Klimawandelanpassung
und den Biodiversitätserhalt



Ein Leitfaden für Entscheidungsträger*innen

Freiraum im Klimawandel

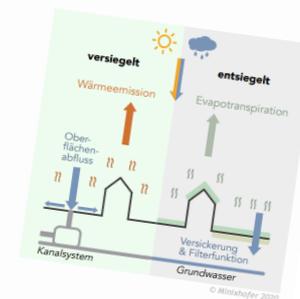
Das tägliche Leben und die wirtschaftlichen Aktivitäten benötigen befestigte Flächen für Gebäude, Straßen und Parkplätze. Diese werden meist außerhalb oder an der Grenze bestehender Siedlungen realisiert, wo besonders fruchtbarer Boden verbaut wird.

Neue nachhaltige Ansätze für Siedlungs- und Gewerbeentwicklung ohne zusätzliche **Bodennanspruchnahme** sind dringend erforderlich. Der Raumtragende Rolle zu, um sowohl im ländlichen als auch im städtischen Raum eine Nutzungsmischung zu erreichen. Damit können Daseinsgrundfunktionen wie Arbeiten, Wohnen, Gesundheit, Bildung und Erholung räumlich eng koordiniert werden und wertvoller Boden erhalten bleiben.

Natürliche Grünflächen fördern die Biodiversität und sorgen dadurch für stabile Ökosysteme, die im Klimawandel resilient auf extreme Hitze und Starkregenereignisse reagieren können. Die Bodenfunktionen, wie Wasser-Boden komplett versiegelt wird.

Die **Entsiegelung** und der Erhalt offener Flächen sind insbesondere auf geeigneten **Potenzialflächen** sinnvoll, die im Siedlungsraum häufig vorkommen. In diesem Leitfaden werden für Entscheidungsträger*innen alternative Ansätze und Bauweisen des **integralen Regenwassermanagements** vorgestellt, die versickerungsfähige Oberflächenbefestigungen ermöglichen, werksbegrünungen inkludieren.

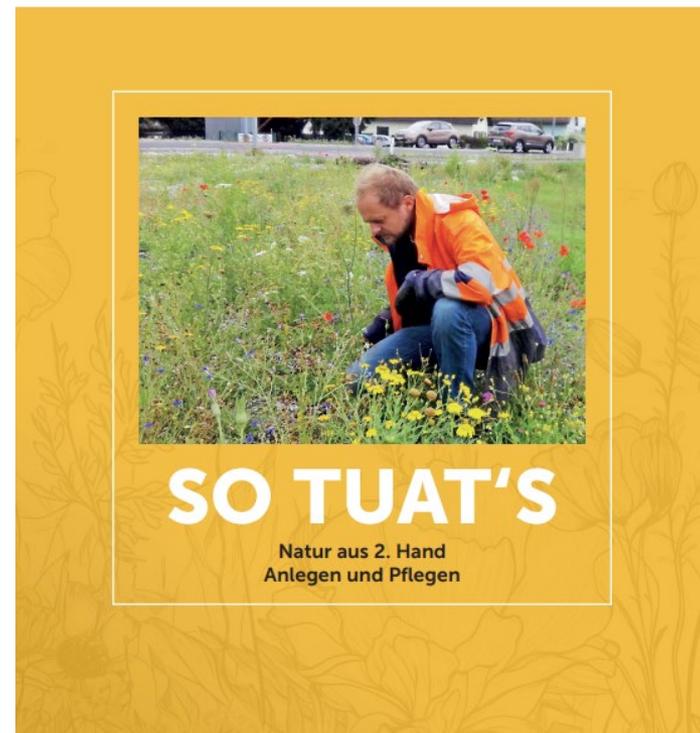
Der Erhalt lebenswerter Ökosysteme für Mensch, Tier und Pflanze setzt verantwortungsbewusstes Handeln durch Entscheidungsträger*innen voraus.



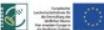


SO TUAT'S

Broschüre [Broschuere so tuats.pdf](#)



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union





Mein Fleckerl Natur

Broschüre [2025 01 30 Fleckerl Natur-WEB.pdf](#)



Inhalt

- 02 KAPITEL 1 Natur verbinden – warum und wozu?
- 03 KAPITEL 2 Vorworte
- 04 KAPITEL 3 Naturverbunden Steiermark – gemeinsam für die Artenvielfalt
- 06 KAPITEL 4 Kleinlebensräume – Wichtige Mosaiksteinchen im Netzwerk der Natur
- 07 KAPITEL 5 Vor der Anlage: Drei wichtige Fragen
- 10 KAPITEL 6 Finanzierungsmöglichkeiten & Förderungen
- 12 KAPITEL 7 Aufblühen – bunte Vielfalt durch Blütenpracht
- 18 KAPITEL 8 Gehölze – das Gerüst in einer lebendigen Landschaft
- 25 KAPITEL 9 Steinlebensräume – Vielfalt aus Tradition
- 30 KAPITEL 10 Naturnaher Garten – Vielfalt vor der Haustüre
- 35 KAPITEL 11 Nisthilfen & Ersatzquartiere – Ausgleich für Mangellebensräume in der Natur
- 39 KAPITEL 12 Feuchtbiopte – belebte Tummelplätze
- 42 KAPITEL 13 Lebensraum für Mensch und Natur – Triftsteine im Siedlungsgebiet
- 48 KAPITEL 14 Exkura: Biodiversität im Wald
- 54 KAPITEL 15 Rechtliche Rahmenbedingungen
- 52 KAPITEL 16 Kooperationspartner:innen: Wir sind Naturverbunden Steiermark!
- 55 ERGÄNZUNGEN Quellenangaben und weiterführende Literatur

KAPITEL 2

Vorworte



Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Verbündete im Einsatz für eine artenreiche und lebenswerte Steiermark!

Der Erhalt unserer wunderschönen Natur- und Kulturlandschaft ist mit ein

großes Anliegen. Deshalb habe ich die Initiative „NaturVerbunden Steiermark“ gestartet. Mit verschiedenen Partner:innen – von der Landwirtschaftskammer über die Jagdschutz-, Städte- und Gemeindebund, diverse Landesabteilungen u. v. m. – haben wir das bisher größte Bündnis für den Naturschutz ins Leben gerufen. Gemeinsam werden wir künftig alles daransetzen, Lebensräume wieder besser miteinander zu vernetzen. So wird ein landesweiter Biotopverbund entstehen, der unsere heimischen Tier- und Pflanzenarten stärkt und so unsere Lebensgrundlage sichert.

tungen für konkrete Projekte bis hin zu Fördermöglichkeiten finden Sie hier viele spannende Impulse und Informationsbeiträge. Ich danke für Ihr Interesse und Ihre Bereitschaft, die Steiermark gemeinsam lebenswert zu erhalten. Viel Erfolg bei der Umsetzung!

Ursula Lackner

Ursula Lackner
Landesrätin für Umwelt, Klimaschutz,
Energie, Regionalentwicklung und
Raumordnung

Wie dies gelingen kann, wird im vorliegenden Handbuch praxisnah veranschaulicht. Von Antworten auf die wichtigsten Fragen über Anlei-



Sehr geehrte Damen und Herren!

Im Naturpark Südsteiermark zeigt sich auf unzähligen Hügeln eine durch Menschenhand geformte Kulturlandschaft aus Streuobst- und Blumenwiesen, Mischwäldern sowie Weingärten. Neben den hervorragenden landwirtschaftlichen Produkten ist

nicht nur das attraktive Landschaftsbild touristisch interessant, beide sind auch identitätsstiftend für uns Südsteirer:innen.

Wir profitieren von den vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten unserer Region. Unsere größeren Flussläufe nutzen wir für Ackerbau, Gewerbe und als Wohnraum. Weitere Siedlungs- und Wirtschaftszentren werden entstehen.

Auch im Energiesektor zeigt sich großes Potential hinsichtlich erneuerbarer Energieträger.

Parallel zur Entwicklung des Wirtschaftsraums muss ebenso der Naturraum erhalten und weiterentwickelt werden, um artenreiche Lebensräume durch Triftsteine und Korridore wie Hecken, Blühflächen oder Feuchtbiopte zu vernetzen. Die Vielfalt in der Natur sorgt für gesunde Böden mit

wichtigen Wissensspeichern und einer klimaffinen Landwirtschaft.

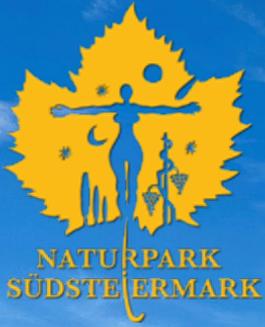
Wir Gemeinden im Naturpark, aber auch außerhalb, werden dieses Handbuch mit seinen vielen Ideen und Vorschlägen für eine nachhaltige Entwicklung der Region zu nutzen wissen.

Das Schöne an diesem Projekt ist auch, dass sich die gesamte Bevölkerung mit eigenen Maßnahmen aktiv an der Initiative „NaturVerbunden Steiermark“ beteiligen kann.

Karl Habitsch

Karl Habitsch
Bürgermeister von Ansfeld





Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!
Matthias Rode,
Regionalmanagement Südweststeiermark GmbH
Naturpark Südsteiermark

